

Samaira ARMSTRONG
Brendan PENNY

EIN
PASTOR
ZUM
VERLIEBEN



... ZUM WEITERDENKEN ...

Ein Film mit Stoff zum Nachdenken

In den folgenden Kapiteln findest du Texte, Fragen und Anregungen rund um die verschiedenen Themen des Films „Ein Pastor zum Verlieben“.



Die Zeitangaben in diesem PDF beruhen auf der englischsprachigen Original-Version, daher sind minimale Abweichungen möglich.

Inhaltsübersicht

1. Berufung – Gottes Weg für sich entdecken	3
2. Vergebung – Ungerechtigkeit mit Gnade begegnen	7
3. Verantwortung in einer Führungsposition.....	10
Gemeinsam diskutieren	15
Film- und Buchtipps	16



1 Berufung – Gottes Weg für sich entdecken

Es gibt Zeiten, in denen man nicht (mehr) weiß, wie Gottes Plan für das eigene Leben aussieht. Manche Menschen machen sich von vornherein keine Gedanken, ob Gott einen Plan für ihr Leben hat. Andere fühlen sich von Gott allein gelassen und versuchen, auf eigene Faust erfolgreich zu werden. Ohne Gott.

Auch Casey hat Probleme zu erkennen, wie ihre nächsten Schritte aussehen sollen. Sie ist sich unsicher und hinterfragt ihre Entscheidungen. Sobald Probleme anstehen, glaubt sie, Gott führe sie auf einen anderen Weg (vgl. 0:59:00 – 1:00:00). Sie beginnt, mehr Zeit in ihre eigenen Pläne und Gedanken zu investieren, anstatt Gott nach seinem Weg für sie zu fragen und ihm zu folgen. Das macht sie aber nicht glücklich, sondern frustriert sie.

Die entscheidende Frage, die wir uns in einer solchen Situation stellen sollten, lautet: Was kann ich tun, wenn ich nicht (mehr) weiß, was Gott von mir möchte?

„Allmächtiger Vater, wir danken dir für deine Führung, führe uns bitte auch durch diese Versammlung heute.“ (1:13:55 – 1:14:00)

Das Gebet ist die erste und beste Möglichkeit, um Gottes Plan für das eigene Leben zu erkennen und zu verstehen. Eine lebendige Beziehung mit Gott lässt uns erleben, dass Gott jeden Tag neue Türen öffnet. Manchmal sind es nur kleine Luken, die wir schnell übersehen. Manchmal sind diese Türen so groß wie Stadttore. Doch egal, wie wichtig oder unbedeutend, klar ersichtlich oder unsicher die Schritte sind, die du gehst: vor jedem dieser Schritte um Gottes Segen zu bitten, macht Mut und gibt Sicherheit. Denn Gott ist stets bei uns und möchte uns helfen (vgl. Matthäus 28,20).

„Nur weil die Dinge zur Zeit nicht gerade rosig für dich laufen, überhörst du, dass Gott dich einmal gerufen hat. [] Vertrau auf den Herrn, mit all deinem Herzen.“ (0:48:15 – 0:48:40)

Caseys Freundin Ronnie trifft mit dieser Aussage den Nagel auf den Kopf. Schwierigkeiten auf dem Weg bedeuten nicht zwangsläufig, dass wir in die falsche Richtung laufen. Auch ohne eine unmittelbare Antwort Gottes dürfen wir wissen, dass Gottes Plan für uns beständig bleibt. Wir dürfen ihm vertrauen und unser Herz für sein Wort öffnen. Sonst verpassen wir vielleicht Chancen und Möglichkeiten, weil wir zu beschäftigt mit unseren eigenen Plänen sind. „Vertraue von ganzem Herzen auf den Herrn und verlass dich nicht auf deinen Verstand.“ (Sprüche 3,5)

„Der Glaube ist nicht das Gegenteil vom Zweifel. Sondern von der Angst.“ (0:32:21 – 0:33:17)

Auch wenn man manchmal das Gefühl hat, keinen klaren Auftrag von Gott zu haben, ist es wichtig zu prüfen, warum man sich für einen Weg entscheidet. Türen, die sich im Leben öffnen, führen nicht immer in einen helleren Raum. Manchmal muss man durch eine Tür gehen, hinter der die Ungewissheit wartet, um im Leben weiter zu kommen. Dabei ist es nur natürlich, wenn man Angst vor dem nächsten Schritt hat. Doch diese Angst vor der Zukunft, der Ungewissheit oder anderen Umständen sollte uns niemals davon abhalten, das zu tun, was Gott für uns vorbereitet hat. Und hier kommt die lebendige Beziehung zu Gott wieder ins Spiel. Denn Gott möchte uns durch diese Ungewissheit tragen und uns die Angst nehmen, weil er uns keinen Geist der Furcht gegeben hat (vgl. 2.Timotheus 1,7).



„Ronnie: Hör zu, du hast nur diese Angst vor Konflikten wegen deiner letzten Kirche, vergiss das einfach. Casey: Diese Gemeinde hatte es auf mich abgesehen, die haben mich nicht nur abgelehnt, die haben mich richtiggehend gehasst. [...] Ronnie: Du leckst immer noch an deinen Wunden, was? Konflikte sind nicht grundsätzlich schlecht, ich meine, manchmal ist das eine gute Sache. Manchmal macht es stärker.“ (0:27:37 – 0:28:01)

Die eigene Vergangenheit kann einen großen Einfluss auf unsere Entscheidungen haben. Verletzungen, die uns geprägt haben, halten uns oft davon ab, Dinge zu tun, die uns wieder in ähnliche Konflikte bringen könnten. Allerdings behandeln wir damit nur unsere Symptome und nicht die Wurzel des Problems. Schwierige Situationen und Herausforderungen lassen uns wachsen, wenn wir nicht vor ihnen davonlaufen. Und es sind oftmals diese Momente, die Gott gebraucht, um uns etwas beizubringen und uns einen Schritt weiterkommen zu lassen. Casey muss bei-

spielsweise lernen, die Probleme in ihrer Gemeinde anzupacken und ihren Blick fest auf Jesus zu richten und nicht auf die Probleme, die sie in der Vergangenheit mit ihrer anderen Gemeinde hatte.

So kann sie nicht nur ihren eigenen Weg (wieder)finden, sondern auch anderen Menschen helfen.

Eines muss uns aber immer bewusst sein: Wenn wir Gottes Ruf folgen, müssen wir auch mit Gegenwind rechnen. Nicht immer passen Gottes Pläne zu unseren eigenen Wünschen und Vorstellungen. Und wenn wir tun, was Gott gefällt und sein Reich hier auf Erden voranbringt, wird der Feind versuchen, das zu verhindern. Er wird uns Steine in den Weg legen: Schwierigkeiten und Probleme, die unüberwindbar scheinen. Deshalb ist die lebendige Beziehung zu Gott so essentiell, um Gottes Plan in unserem Leben zu erkennen und umzusetzen.



Fragen zum Thema

- Kennst du Gottes Plan für dein eigenes Leben? Wie sieht dein nächster Schritt aus?
- In welchen Lebensbereichen fällt es dir leicht, Gott zu vertrauen? In welchen fällt es dir schwer? Woran könnte das jeweils liegen?
- Auf welcher Basis triffst du deine Entscheidungen? Vor allem große Entscheidungen? Wie viel Einfluss hat Gott auf deine Entscheidungen? Auch auf die kleinen?
- Wo und wie bittest du Gott, dir im Alltag beizustehen?
- Wo hast du schon einmal erlebt, dass du ganz genau wusstest, was Gott von dir möchte, aber dann vieles schief ging, als du den ersten Schritt gewagt hast? Woher kamen die Probleme? Und wie bist du damit umgegangen?





Ideen für dich

- Verletzungen aus der Vergangenheit können zu Ängsten vor der Zukunft führen. Mache dir Gedanken darüber, welche (Negativ-)Erfahrungen vielleicht heute noch deine Entscheidungen beeinflussen und bitte Gott darum, dir zu helfen damit umzugehen.
- Formuliere ein Gebet für dich: Danke Gott darin für alles, was dir dabei hilft deine Ziele zu erreichen. Bitte ihn aber auch, dir seine Wege für dich ganz persönlich zu zeigen.



Die Bibel zum Thema

In der Bibel begegnen uns viele Menschen, die Gottes Ruf gefolgt sind. Wir lesen aber auch viele Geschichten, in denen Gottes Ruf direkt oder indirekt ignoriert wurde. Das Alte Testament ist voll von Erzählungen der Könige Judas und Israels, die sich Gott widersetzt haben. Die Folgen waren immer verheerend.

Eine Geschichte, die auch im Film angesprochen wird (0:32:23 – 0:33:55), sticht besonders hervor. Der Prophet Jona widersetzte sich Gottes Ruf aus Angst vor den Folgen. Er folgte seinen eigenen Plänen und stellte sich bewusst gegen seine Berufung.

Jona 1, 1-12

Der Herr schickte Jona, dem Sohn von Amittai, folgende Botschaft: „Mach dich auf den Weg und geh in die große Stadt Ninive! Ruf aus, was ich gegen sie vorbringen muss, denn ihre Bosheit stieg bis zu mir hinauf!“

Doch Jona machte sich auf den Weg, um vor dem Herrn nach Tarsis zu fliehen. Er ging hinunter nach Jafo, wo er ein Schiff fand, das nach Tarsis auslief. Er bezahlte die Überfahrt und ging an Bord, um nach Tarsis zu kommen. Er wollte weg vom Angesicht des Herrn.

Doch der Herr ließ einen heftigen Wind auf dem Meer aufkommen, der zu einem Sturm wurde, sodass das Schiff zu zerbrechen drohte. Aus Angst schrien die Seeleute zu ihren Göttern und warfen Ladung über Bord, um das Schiff leichter zu machen. Jona aber war unter Deck, hatte sich hingelegt und schlief tief und fest. Da kam der Kapitän zu ihm und sagte: „Was ist mit dir, du Schläfer? Steh auf! Ruf zu deinem Gott! Vielleicht denkt dieser Gott an uns und wir gehen nicht unter!“ Die Männer sagten zueinander: „Kommt, lasst uns das Los werfen um zu sehen, weswegen uns dieses Unglück zustößt.“ Sie warfen das Los und das Los fiel auf Jona. „Sag uns doch, warum dieses Unglück über uns hereinbricht“, sprachen sie. „Was ist dein Beruf? Aus welchem Land kommst du? Zu welchem Volk gehörst du?“ Er antwortete ihnen: „Ich bin ein Hebräer, und ich bete den Herrn an, den Gott des Himmels, der Meer und Land geschaffen hat.“ Und er erzählte ihnen, dass er vor dem Herrn fortlief. Die Seeleute waren entsetzt, als sie das hörten. „Was hast du da getan?“, jammerten sie. Und weil der Sturm immer stärker wurde, fragten sie ihn: „Was können wir nur mit dir tun, damit das Meer um uns herum zur Ruhe kommt?“

„Nehmt mich und werft mich ins Meer“, sagte Jona, „dann wird es sich um euch herum beruhigen. Denn ich



weiß, dass dieser schreckliche Sturm meinetwegen über euch gekommen ist.“

Die Geschichte von Jona ist ein Extrembeispiel. Nicht immer macht Gott uns auf so dramatische Weise klar, dass wir seinen Auftrag erfüllen sollen. Doch es ist ein gutes Beispiel dafür, dass es keine Lösung ist, sich bewusst gegen Gottes Berufung zu stellen.

- Hast du dich schon einmal bewusst gegen deine Berufung gestellt? Was ist passiert?
- Lies die Geschichte weiter und entdecke, was passiert. Wie verändert der Verlauf Jonas Verhalten? Welche Auswirkungen hat sein Gehorsam am Ende?
- Gott gebrauchte Jona. Wo/wie kann er dich gebrauchen?

Manchmal erscheinen uns Gottes Aufträge viel zu schwer. Doch Gott lässt uns nicht allein. Er hilft uns, standhaft zu bleiben und uns von Zweifeln nicht erdrücken zu lassen. Der Teufel ist ein Meister der Verwirrung, der Zweifel und der Angst. Doch wir haben Gott auf unserer Seite und er hat uns zur Gegenwehr ausgerüstet:

Epheser 6,10-20

Noch ein Wort zum Schluss: Werdet stark durch den Herrn und durch die mächtige Kraft seiner Stärke! Legt die komplette Waffenrüstung Gottes an, damit ihr allen hinterhältigen Angriffen des Teufels widerstehen könnt. Denn wir kämpfen nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut, sondern gegen die bösen Mächte und Gewalt

ten der unsichtbaren Welt, gegen jene Mächte der Finsternis, die diese Welt beherrschen, und gegen die bösen Geister in der Himmelswelt.

Bedient euch der ganzen Waffenrüstung Gottes. Wenn es dann so weit ist, werdet ihr dem Bösen widerstehen können und noch aufrecht stehen, wenn ihr den Kampf gewonnen habt. Sorgt dafür, dass ihr fest steht, indem ihr euch mit dem Gürtel der Wahrheit und dem Panzer der Gerechtigkeit Gottes umgibt. Eure Füße sollen für die gute Botschaft eintreten, die den Frieden mit Gott verkündet. Setzt den Glauben als einen Schutzschild ein, um die feurigen Pfeile des Satans abzuwehren. Setzt den Helm eurer Rettung auf und nehmt das Wort Gottes, euer Schwert, das der Geist euch gibt. Betet immer und in jeder Situation mit der Kraft des Heiligen Geistes. Bleibt wachsam und betet auch beständig für alle, die zu Christus gehören.

Betet auch für mich und bittet Gott, mir die richtigen Worte zu geben, wenn ich mutig das Geheimnis seiner guten Botschaft weitersage. Ich bin im Gefängnis, weil ich als Gottes Bote diese Botschaft verkündet habe. Betet darum, dass ich weiter so offen und furchtlos rede, wie es mir aufgetragen ist!

- Aus welchen Teilen besteht die „Waffenrüstung Gottes“? Inwiefern können die einzelnen Elemente dir helfen, in schwierigen Situationen durchzuhalten?
- Welchen Herausforderungen siehst du dich momentan gegenüber? Und welcher Teil der Rüstung könnte dir hierbei besonders gut helfen?
- Wie gut ist deine Waffenrüstung zur Zeit? Welcher Teil ist besonders stabil und gut gepanzert? Und wo siehst du vielleicht Lücken, Risse oder Abnutzungserscheinungen?



2 Vergabung – Ungerechtigkeit mit Gnade begegnen

„Ich bin bereit, dem Täter zu vergeben, damit er nochmal neu anfangen kann. Ich glaube, Jesus hätte genauso gehandelt. Ich glaube an die Vergabung und ich will Vergabung praktizieren.“ (1:13:30 – 1:13:40)

Was hätte Jesus an Caseys Stelle getan? Fälschlicherweise beschuldigt, niemand glaubt ihr. Menschlich gesehen hätte Casey jedes Recht gehabt, das Video zu zeigen und Olivia bloßzustellen, um damit ihre eigene Unschuld zu beweisen und sich an Olivia zu rächen. Doch sie versucht, die Situation anders zu lösen. Sie richtet ihren Blick auf Jesus und handelt nach seinem Vorbild. Sie pocht nicht auf ihr eigenes Recht, sondern geht den Weg der Vergabung. Und wie Jesus bleibt sie nicht bei der Vergabung stehen, sondern geht noch einen Schritt weiter. Sie geht auf Olivia zu und steht für sie ein. Das ist schwer, vor allem wenn man sehr verletzt wurde. Jesus geht diesen harten Weg bis zur letzten Konsequenz: Er stirbt für die Menschen, die ihn verletzt, enttäuscht und gedemütigt haben, und erkaufte ihnen damit die Möglichkeit, ewiges Leben zu haben. Wenn das unser Vorbild für den Umgang mit schwierigen Menschen ist, bringen wir ein Stück Himmel, ein Stück Friedensreich hier auf die Erde.

„Sie haben das Geld genommen, um den Eindruck zu erwecken, die Gemeinde protestiert gegen mich. Weshalb Olivia? Woher kommt dieser Hass gegen mich?“ (1:05:30 – 1:06:30)

Doch Vergaben ist nicht einfach. Es erfordert Mut, Demut und einen Blick weg von sich selbst. Manch-

mal vereinfacht es den Prozess der Vergabung, wenn man weiß, warum der andere so verletzend gehandelt hat. Casey versucht, Olivia zu verstehen. Und sie findet heraus, dass hinter Olivias Handeln vor allem Verletzungen in deren eigenem Leben stehen. Dadurch wird es für sie leichter, Olivia die Hand zu reichen und ihr zu helfen, die erlittenen Verletzungen zu überwinden.

Für Casey wird diese recht schwierige Situation zur Chance. Sie kann Olivia durch ihr liebevolles Handeln zeigen, dass es sich lohnt, ihr zu vertrauen. Und sie beweist (sich selbst und anderen) die nötige Reife für ihr neues Amt.

„Ein guter Staatsanwalt hätte Olivia strafrechtlich verfolgt. Und zwar mit Vergnügen. Aber das ist nicht mein Ding.“ (1:18:07 – 1:18:24)

Casey musste im Konflikt mit Olivia eine wichtige und weitreichende Entscheidung treffen. Das hat sie reifen lassen. Sie hat sich selbst besser kennengelernt und Gottes Ruf neu entdeckt. Tief im Herzen wird ihr bewusst, dass sie für Menschen da sein möchte. Und zwar nicht als Anwältin, die für das Recht ihrer Klienten sorgt, sondern als Pastorin und Seelsorgerin, die für ihre „Schafe“ da ist.

Einem Menschen zu vergeben, bringt oft Frieden und eine neue Klarheit mit sich. Die Wogen glätten sich, die Verblendung durch Neid, Schmerz oder Bitterkeit verschwindet, und der Blick wird frei für Gottes Sicht der Dinge. Vergabung schafft Platz für Neues und schenkt uns Freiheit.





Fragen zum Thema

- Wo gibt es tiefe Verletzungen oder Konflikte in deinem Leben? Was müsste hier passieren, damit Vergebung möglich ist? Und welche Veränderungen würde Vergebung hier vermutlich (für alle Beteiligten) mit sich bringen?
- Fragst du dich manchmal, wie Jesus wohl an deiner Stelle handeln würde? Wie kannst du Menschen, die dich verletzt haben, so begegnen, wie Jesus es tun würde? Und andersherum: wie kannst du Menschen, die du verletzt hast, nach Jesu Vorbild begegnen?
- Wenn du jemandem nicht vergeben kannst, worum kreisen deine Gedanken? Welche Gefühle löst das in dir aus? Inwiefern beeinflussen diese Gedanken und Gefühle dein Handeln? Deinen Umgang mit diesem Menschen? Oder dein Verhalten gegenüber anderen Personen?
- Wurdest du schon einmal so sehr verletzt, dass du dachtest, du könntest dieser Person niemals vergeben, hast es dann aber doch irgendwann geschafft? Was war hier ausschlaggebend? Und wie hat sich das angefühlt?
- Wo hast du selbst schon Vergebung erfahren? Fiel es dir leicht oder schwer, diese Vergebung anzunehmen? Und warum? Was kann deiner Erfahrung nach helfen, Vergebung auch selbst in Anspruch zu nehmen?
- Warum kann es so schwer sein, andere Menschen zu verstehen (oder vielleicht auch verstehen zu wollen)? Welche Folgen könnte es haben, jemandem zu vergeben, ohne ihn zu verstehen? Was könnte dir helfen, von Herzen zu vergeben, auch wenn du das Verhalten eines Menschen absolut nicht verstehen kannst?



Ideen für dich

- Überlege dir, wo du Menschen verletzt und Vergebung erfahren hast. Anderen mit der gleichen Gnade zu begegnen, kann großen Frieden bringen. Vielleicht gibt es einen Menschen, dem du nach langer Zeit die Hand reichen oder (wenn das nicht möglich ist) im Herzen Vergebung zusprechen möchtest
- Vielleicht kennst du nicht alle Gründe für Verletzungen, die dir zugefügt wurden. Versuche in einem Konflikt, auf dein Gegenüber einzugehen und herauszufinden, warum er/sie sich so verhält. Es kann sich lohnen, die Perspektive zu wechseln.





Die Bibel zum Thema

Vergebung zieht sich durch die Bibel wie ein roter Faden. Im Alten Testament lesen wir viele grausame Geschichten, aber auch Geschichten von Vergebung und Liebe, die Gott seinem Volk entgegenbrachte – oftmals ohne dafür etwas zu erhalten. Im Neuen Testament lebt Jesus Vergebung in ihrer reinsten Form. Das Gleichnis vom *Verlorenen Sohn* in Lukas 15,11-32 zeigt die unfassbare Liebe eines Vaters – unseres Vaters – der seinen verlorenen Kindern ihre Verfehlungen vergibt und sie in die Arme schließt, so dreckig wie sie nun einmal sind.

Aber wir sind auch dazu berufen, anderen zu vergeben. In dem Gebet, das Jesus seinen Jüngern lehrte, heißt es: „Vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.“ (Matthäus 6,12) Diese Worte sollten nicht leichtfertig dahergesagt werden. Das Gebet ist kurz, umso bedeutender sind die wohl gewählten Worte.

Auch Paulus schreibt in seinen Briefen von Vergebung und der drohenden Gefahr durch Zorn und Bitterkeit. Der Gemeinde in Ephesus schrieb er, wie sie als Kinder des Lichts leben sollen:

Epheser 4,24-32

Als neue Menschen, geschaffen nach dem Ebenbild Gottes und zur Gerechtigkeit, Heiligkeit und Wahrheit berufen, sollt ihr auch ein neues Wesen annehmen. Hört auf zu lügen und „sagt einander die Wahrheit“, weil wir alle zusammengehören.

„Sündigt nicht, wenn ihr zornig seid“, und lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. Gebt dem Teufel keine Möglichkeit, durch den Zorn Macht über euch zu gewinnen!

Wer ein Dieb ist, soll aufhören zu stehlen. Er soll seine Hände zu ehrlicher Arbeit gebrauchen und dann anderen, die in Not sind, großzügig geben.

Verzichtet auf schlechtes Gerede, sondern was ihr redet, soll für andere gut und aufbauend sein, damit sie im Glauben ermutigt werden.

Achtet darauf, den Heiligen Geist nicht durch euer Verhalten zu betrüben. Denkt vielmehr daran, dass ihr sein Siegel tragt und dadurch die Gewissheit habt, dass der Tag der Erlösung kommen wird.

Befreit euch von Bitterkeit und Wut, von Ärger, harten Worten und übler Nachrede sowie jeder Art von Bosheit. Seid stattdessen freundlich und mitfühlend zueinander und vergebt euch gegenseitig, wie auch Gott euch durch Christus vergeben hat.

- „Sündigt nicht, wenn ihr zornig seid“, und lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen.“ Was bedeutet dieser Vers? Auf was sollen wir achten, wenn die Emotionen hochkochen? Fällt dir dafür ein konkretes Beispiel ein?
- Wie erhält der Teufel Macht über mich? Was bedeutet das für mein Leben, sowohl für mein geistliches als auch für mein weltliches Leben? Und wie kann ich das verhindern?
- Wie verstehst du die Aussage, dass wir den Heiligen Geist durch unser Verhalten nicht betrüben sollen?
- Welche Verhaltensweisen empfiehlt Paulus den Ephesern ganz konkret? Und wo hat das gerade für deine eigene Lebenssituation Relevanz?

Jesus immer ähnlicher zu werden und Kinder des Lichts zu sein sollte das Ziel eines jeden Christen sein. Die Bibel hilft uns dabei. In dem Lied „Immer mehr von dir“ heißt es:

Immer mehr von dir, immer mehr.

immer mehr sein wie du, immer mehr.

Immer mehr deine Worte verstehen, deine Werke tun, oh Herr, immer mehr!

Was bedeuten dir diese Worte?



3. Verantwortung in einer Führungsposition

Personen in leitenden Positionen stehen oft im Fokus der Aufmerksamkeit. Damit tragen sie eine besondere Verantwortung: Sie sind Vorbilder und sollen mit gutem Beispiel vorangehen. Das ist nicht immer leicht – gerade dann, wenn wir uns großer Kritik ausgesetzt sehen. Casey belastet es sehr, dass sie von den Menschen in ihrer Gemeinde so häufig kritisiert wird und keine Anerkennung für ihre Leistung bekommt. In einer Schlüsselszene (00:23:32 – 00:26:27) erklärt David ihr fünf Verhaltensregeln, die ein Pastor befolgen sollte. Die Aussagen sind zwar humorvoll verpackt, enthalten aber alle einen sehr konkreten und wahren Kern – und zwar nicht nur für Pastoren oder Menschen in Führungspositionen.

1. *„Während der Sonntagspredigt mindesten einmal die Bibel hochhalten und durch die Luft schwingen.“* (0:25:00 – 0:25:07)

David erklärt Casey, dass die Gemeinde jemanden predigen hören will, der weiß, wovon er spricht. Eine Gemeinde fühlt sich gut beraten und geführt von einem Pastor, der sich in der Bibel auskennt – so wie man sich von einem Anwalt gut beraten fühlt, der sich im Gesetz auskennt.

Aber die Bibel als Quelle der Weisheit geht weit über das Theoretische und Theologische hinaus. Wer sich mit Gottes Wort beschäftigt, findet viele Antworten auf wichtige Fragen im Leben. Und wenn sich ein Pastor gut in der Bibel auskennt und sie als Ratgeber im persönlichen Leben erfahren hat, kann er die Weisheit der Bibel an andere weitergeben. Nicht nur theoretisch, sondern auch auf ganz persönlicher Ebene.

Kurz und knapp: Lies die Bibel und nimm sie ernst, denn sie ist ein guter Ratgeber.

2. *„Wenn jemand ins Krankenhaus muss, besuch ihn sofort.“* (0:25:20 – 0:25:30)

Ein Schäfer hütet seine Schafe. Ein Pastor (lat. „Hirte“) muss jedes Mitglied seiner Gemeinde im Blick haben. Er ist mitfühlend, freundlich und immer für seine „Schafe“ da. Er sollte (soweit das möglich ist) individuell auf die Bedürfnisse und Probleme seiner Mitglieder eingehen können. Kommt ein Mitglied ins Krankenhaus, zeugt es von Anteilnahme, wenn der Pastor innerhalb kürzester Zeit vorbeischaud und sich nach dessen Befinden erkundigt. Eventuell benötigt die kranke Person nicht nur ärztliche Hilfe, sondern auch geistlichen Beistand. Dann ist es wichtig, schnell zu reagieren und einzugreifen, und nicht erst nach ein oder gar zwei Wochen.

Kurz und knapp: Sei einfühlsam gegenüber anderen, zeige Interesse und Anteilnahme am Leben deiner Mitmenschen.

3. *„Nie ein besseres Auto fahren als die Mitglieder.“* (0:25:35 – 0:25:40)

Das heißt nicht, dass ein Pastor grundsätzlich kein gutes Auto fahren darf. Die Frage lautet eher, wie viel Bedeutung ein Pastor dem Materiellen beimisst und mit welcher Haltung er seinen Mitmenschen begegnet. Materielle Dinge definieren häufig „Klassenunterschiede“. In weltlichen Unternehmen ist es üblich, dass der Chef die „dickste Karre“ fährt – nicht zuletzt vielleicht auch um seinen Platz in der Hierarchie zu betonen. Aber Jesus hat uns ein anderes Vorbild gegeben: Wer wichtig sein will, soll sich selbst hinten anstellen und den anderen dienen (vgl. Matthäus 20,26+27).

Ein Pastor sollte dementsprechend Demut vorleben: anderen dienen, gerne geben und helfen. Er steht



nicht über den Gemeindegliedern, er ist nichts Besseres oder mehr wert. Denn Gott hat jedem einzelnen in der Gemeinde eine Aufgabe übertragen, unter anderem die Lehre, das Predigen und den Hirtdienst (vgl. Epheser 4,11).

In der Bibel lesen wir im Brief des Paulus an die Gemeinde in Philippi: „Seid nicht selbstsüchtig; strebt nicht danach, einen guten Eindruck auf andere zu machen, sondern seid bescheiden und achtet die anderen höher als euch selbst.“ (Philipper 2,3) Und weiter sagt er: „Geht so miteinander um, wie Christus es euch vorgelebt hat. Obwohl er Gott war, bestand er nicht auf seinen göttlichen Rechten. Er verzichtete auf alles; er nahm die niedrige Stellung eines Dieners an und wurde als Mensch geboren und als solcher erkannt.“ (Philipper 2,5-7).

Eine demütige Haltung und die Bereitschaft zu helfen und zu teilen, sind Eigenschaften, die uns Jesus vorgelebt hat und die erstrebenswert sind. Ein Mensch, der nach diesen Eigenschaften strebt, kann mit gutem Beispiel vorangehen, und im besten Fall färbt sein Verhalten auf die ganze Gemeinde ab.

Kurz und knapp: Stelle dich nicht über andere Menschen, bleibe demütig und hilfsbereit.

4. „Kein Date mit Gemeindegliedern.“ (0:25:50 – 0:26:02)

Zwischen einem Arzt und seinem Patienten wird eine sexuelle Beziehung als „unstandesgemäßes Verhalten“ bezeichnet. Von einem Arzt wird erwartet, dass er eine solche Beziehung nicht zulässt, um ein bestehendes Abhängigkeitsverhältnis des Patienten nicht auszunutzen. Auch die Mitglieder einer Gemeinde sind in gewisser Weise abhängig von ihrem Pastor, der die Verantwortung für seine „Schafe“ trägt. Vor allem aber sollte ein Pastor objektiv bleiben können. Niemand sollte bevorzugt behandelt werden. Denn

wird einer bevorzugt, werden andere dadurch meist benachteiligt. Das kann zu Spannungen innerhalb einer Gemeinde führen, im schlimmsten Fall auch zu Rebellion oder Spaltung. Nicht zuletzt ist ein solcher Vorsatz also auch ein Schutz für den Pastor selbst.

Diese Warnung kann aber auch auf Beziehungen allgemein übertragen werden. Denn wir tendieren immer wieder dazu, anderen Menschen mehr Gehör zu schenken als Gott. Wir lassen uns von den Wünschen oder Meinungen anderer vereinnahmen. Schnell sind dann zum Beispiel Umsatzzahlen, das Genörgel eines Freundes oder die Worte eines Beraters mehr wert, als das, was Jesus zu sagen hat.

Kurz und knapp: Bleib objektiv, sei gerecht und lass dich nicht vereinnahmen.

5. „Wenn du an der Spitze stehst, beobachten die Leute alles, was du tust. Dabei geht es aber eigentlich gar nicht um dich. Das darfst du nicht persönlich nehmen.“ (0:26:00 – 0:26:10)

An Personen in Führungspositionen werden besonders hohe Erwartungen gestellt. Doch vieles darf man laut David nicht persönlich nehmen. Das wichtigste ist, sich selbst und vor allem Jesus treu zu bleiben und sich nicht zu verbiegen. Wir dürfen uns angenommen fühlen, so wie wir sind. Das ist kein Freifahrtschein, um seine Fehler zu entschuldigen. Aber es ist eine Bestätigung, dass wir nicht perfekt sein müssen, um von Gott angenommen und gebraucht zu werden. Denn erst durch unsere Unzulänglichkeit kann Gott sein großartiges Wirken entfalten. Die Bibel sagt uns, dass selbst Paulus nicht perfekt war und zu kämpfen hatte (vgl. 2. Korinther 12,7-10). Doch Gott konnte ihn verändern und für den Bau seines Reiches gebrauchen.

Kurz und knapp: Bleib dir selbst und vor allem Gott treu!





Fragen zum Thema

- Welche Regeln sollte eine Führungsperson aus rein moralischer Sicht befolgen? Welche Überschneidungen siehst du mit den hier aufgeführten Punkten?
- Wenn du an Führungspersönlichkeiten in deinem Umfeld denkst (z. B. Chef, Lehrer, Eltern) – inwiefern folgen sie diesen Grundsätzen? Hast du Probleme mit einer dieser Personen? Worin siehst du die Ursache für diese Probleme? Was müsste sich (bei dir und/oder bei dieser Person) ändern, damit ihr besser miteinander auskommt?
- Wie kannst du diese Leitsätze auf dein persönliches Leben anwenden? Können diese Grundsätze deiner Meinung nach auch für „einfache“ Freundschaften gelten? Begründe deine Ansicht (nach Möglichkeit mit konkreten Beispielen).
- Wann und wie liest du die Bibel? Und wie würdest du dein Bibelwissen einschätzen?
- In Epheser 6 wird das Wort Gottes als Schwert bezeichnet, das der Geist uns gibt. Kannst du dieses Bild nachvollziehen? Wo hast du die Bibel vielleicht selbst schon als Schwert erlebt?
- Wie sehr interessiert dich das Leben deiner Mitmenschen? Welche Unterschiede gibt es dabei vielleicht? (z. B. zwischen Angehörigen, Kollegen, Freunden, Nachbarn, Fremden in der Bahn, ...)
- Wie wichtig sind dir materielle Dinge? Worüber definierst du dich? Gibt es etwas, worauf du besonders stolz bist?
- Wenn jemand deine Hilfe benötigt, auch materielle Hilfe, wie reagierst du? Macht es für dich einen Unterschied, wer dich bittet?
- In welchem Bereich deines Lebens lässt du Gott am ehesten außen vor? Bei wem holst du dir stattdessen Rat, wenn du nicht mehr weiterweißt?
- Wo hast du schon einmal erlebt, dass Gott deine Beziehung zu anderen bereichert hat?
- Wo hast du dich schon einmal für jemanden „verbogen“, also so verändert, dass du am Ende gar nicht mehr richtig du selbst warst? (Oder wen kennst du, der so etwas erlebt hat?) Was waren aus deiner Sicht die Ursachen dafür? Und welche Auswirkungen hatte das auf dich, auf dein Leben, auf andere?





Ideen für dich

- Welche Erwartungen hast du an die Führungskräfte in deinem Umfeld (Pastor, Gemeindevorstand, Chef, Lehrer, ...)? Erstelle eine Liste und überlege, ob diese Erwartungen berechtigt und realistisch sind. Bitte Gott, dir zu zeigen, welche Erwartungen du verändern oder loslassen sollst und wo du vielleicht selbst einen Beitrag zur Erfüllung dieser Erwartungen beitragen kannst.
- Für Führungskräfte: Bitte gute Freunde, Kollegen oder Mitarbeiter dir ein Feedback zu geben, was du in der Leitung besser machen kannst. Prüfe ihre Rückmeldung im Gebet und bitte Gott, dir seine Sicht der Dinge zu zeigen.



Die Bibel zum Thema

Matthäus 20,25-28

Doch Jesus rief sie [Anm.: seine Jünger] zu sich und sagte: „Ihr wisst, dass in dieser Welt die Könige Tyrannen sind und die Herrschenden die Menschen oft ungerecht behandeln. Bei euch soll es anders sein. Wer euch anführen will, soll euch dienen, und wer unter euch der Erste sein will, soll euer Sklave werden. Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um anderen zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben.“

1. Petrus 5,1-3

Und nun ein Wort an euch, die ihr Älteste in den Gemeinden seid. Auch ich bin ein Ältester und ein Zeuge der Leiden, die Christus ertragen hat. Und auch ich werde an seiner Herrlichkeit und Ehre teilhaben, wenn er wiederkommt. Sorgt gut für die Herde Gottes, die euch anvertraut ist. Hütet sie gern und nicht widerwillig, sondern wie Gott es will. Kümmert euch nicht um sie, um euch Vorteile zu verschaffen, sondern weil ihr Gott gerne dienen wollt. Dabei sollt ihr die Menschen,

die eurer Leitung unterstellt sind, nicht bevormunden, sondern sie durch euer gutes Beispiel leiten.

- Wie sollten sich Menschen in Führungspositionen gemäß diesen beiden Bibelstellen verhalten? Für wie realistisch hältst du das in unserer Gesellschaft und in unseren Gemeinden?
- Welche Menschen kennst du, die diese Leitsätze befolgen bzw. gar nicht befolgen? Wie wirken sie auf dich? Und wie kommt ihr Verhalten in ihrem jeweiligen Umfeld an?

1. Korinther 9,20-23

Den Juden bin ich einer von ihnen geworden, um sie für Christus zu gewinnen. Bei denen, die sich an das Gesetz halten, verhalte ich mich ebenso – obwohl ich nicht unter dem Gesetz stehe –, damit ich sie für Christus gewinnen. Wenn ich bei Nichtjuden bin, die das jüdische Gesetz nicht haben, passe ich mich ihnen so weit wie möglich



an, um sie für Christus zu gewinnen. Allerdings lasse ich Gottes Gesetz dabei nicht außer Acht, sondern befolge das Gesetz, das ich von Christus habe. Wenn ich bei den Schwachen bin, werde ich bei ihnen wie ein Schwacher, um sie für Christus zu gewinnen. Ja, ich versuche bei allen Menschen eine gemeinsame Grundlage zu finden, um wenigstens einige von ihnen für Christus zu gewinnen. All das tue ich, um Gottes gute Botschaft zu verbreiten, damit auch ich Anteil an ihrem Segen erhalte.

- Wie verhält sich Paulus gegenüber Menschen, die er für Jesus gewinnen möchte? Findest du, dass er sich für diese Menschen verbiegt? Warum / warum nicht?
- Kannst du sein Verhalten nachvollziehen? Begründe deine Antwort möglichst mit Erfahrungen, die du selbst gemacht hast.

2. Korinther 12,7-10

Doch damit ich nicht überheblich werde, wurde mir ein Dorn ins Fleisch gegeben, ein Bote des Satans, der mich quält und mich daran hindert, überheblich zu werden. Dreimal habe ich zum Herrn gebetet, dass er mich davon

befreie. Jedes Mal sagte er: „Meine Gnade ist alles, was du brauchst. Meine Kraft zeigt sich in deiner Schwäche.“ Und nun bin ich zufrieden mit meiner Schwäche, damit die Kraft von Christus durch mich wirken kann. Da ich weiß, dass es für Christus geschieht, bin ich mit meinen Schwächen, Entbehrungen, Schwierigkeiten, Verfolgungen und Beschimpfungen versöhnt. Denn wenn ich schwach bin, bin ich stark.

- Hast du schon einmal etwas geschafft, was du dir selbst nicht zugetraut hättest? Wie bist du an diese Sache herangegangen? Wo hast du dir gegebenenfalls Hilfe oder Rat geholt? Und was war das Geheimnis deines unerwarteten Erfolgs?
- Wie gehst du mit Schwächen, Schmerzen, dauerhaften Einschränkungen oder unlösbaren Situationen um? Wie leicht oder schwer fällt es dir, diese Dinge zu akzeptieren und Gott zu überlassen?
- „Meine Gnade ist alles, was du brauchst. Meine Kraft zeigt sich in deiner Schwäche.“ Gibt dir diese Aussage Trost und Mut oder ärgert sie dich eher? Wo hast du die Kluft zwischen deiner Schwäche und Gottes Stärke in deinem eigenen Leben vielleicht schon erlebt?



Gemeinsam diskutieren

Die Texte der Kapitel greifen unter anderem die Themen Berufung und Vergebung auf und laden zum Weiterdenken ein. Das funktioniert für dich persönlich, aber vielleicht willst du den Film „Ein Pastor zum Verlieben“ auch mit anderen anschauen und danach gemeinsam darüber diskutieren. Auch dazu lädt dieser Film ein. Und die in diesem PDF erarbeiteten Themen können euch vielleicht einen guten Start in eine Diskussionsrunde ermöglichen. Wählt einfach die Fragen aus, die für euch und eure Situation am besten passen. Oder wählt ein ganz anderes Thema aus dem Film aus: z. B. „Respekt gegenüber Älteren vs. Chance für Jüngere“, „Gottes Ruf vs. eigene Wünsche“, „Die Rollenverteilung von Mann und Frau innerhalb einer Gemeinde und im normalen Alltag“, „Zweite Chancen“, ...

Bist du aktiv in einer Gemeinde, dann kann dieses PDF auch als Grundlage für eine Gruppenstunde dienen (z. B. Jugend oder Hauskreis) oder für eine Filmpredigt. Sei kreativ! Binde das Medium Film in deine Botschaft oder deinen Input mit ein, denn die höchste Aufmerksamkeit erzielst du, wenn du etwas visuell begründest. Besonders geeignet ist dieser Film für Frauen und Mädchen, da es sich um eine romantische Komödie handelt und eine Frau im Mittelpunkt der Handlung steht.

Für eine einzelne Andacht oder Gruppenstunde empfiehlt es sich, ein bis maximal zwei Themen auszuwählen und sich auf die Fragen zu konzentrieren, die für den Anlass bzw. die Gruppe am passendsten sind. Natürlich kann die Reihenfolge auch variiert werden.

Hast du Anregungen oder Kritik zu den Bonus-PDFs? Dann schreibe uns an film@scm-verlag.de. Wenn du uns Erfahrungen mitteilen möchtest, die du mit diesem Film gemacht hast, oder vielleicht jemand anders, dann kannst du uns ebenfalls schreiben. Wir freuen uns auf dein Feedback!

Alle Bibelzitate stammen aus der Übersetzung:

Neues Leben. Die Bibel, © Copyright der deutschen Ausgabe 2002 und 2006
SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten.



Film- und Buchtipps



Normal ist anders

Lisa Leland ist eine brillante Chirugin, die ihre Zukunft an der Seite ihres reichen Freundes in einer Luxusklinik sieht. Auf dem Weg zu diesem neuen Job bleibt sie in „Normal“, einem 300-Seelen-Dorf hängen, wo sie ihr Auto reparieren lassen muss. Ohne den gewohnten Luxus und ohne Handynetzt bleibt ihr nichts anderes übrig, als sich für einige Tage auf das Leben und die Leute in diesem Dorf einzulassen. Was sie dort über sich, das Leben und Gott erfährt, verändert ihre Sichtweise von Grund auf.

DVD, 94 Minuten, FSK ab 6 Jahre

Nr. 210.264, €D 14,95*/€A 15,30*/CHF 22.50* | SCM Hänssler



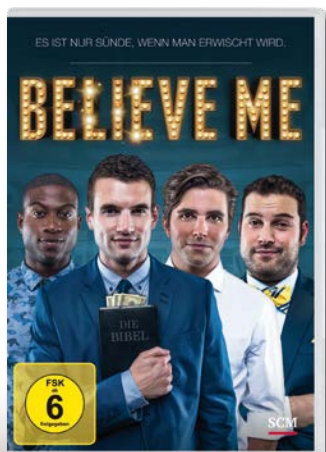
Für immer bei dir

Nach einer wahren Geschichte

Michael liebt das Leben. Und er liebt Michelle. Ihre Beziehung ist auf das feste Fundament des Glaubens gebaut und erfüllt von Liebe und Lachen. Doch ihr Traum einer gemeinsamen Zukunft wird zerstört, als Michael die Diagnose Leukämie erhält. Er stellt sich dem Kampf gegen den Krebs – mit einem Lächeln im Gesicht und voller Vertrauen auf Gott. Doch die Krankheit zehrt nicht nur an ihm, sondern auch an Michelle und seiner Familie. – Nach einer ergreifenden, wahren Geschichte.

DVD, 101 Minuten, FSK ab 12 Jahre

Nr. 210.329, €D 14,95*/€A 15,30*/CHF 22.50* | SCM Hänssler



Believe me

Es ist nur Sünde, wenn du erwischt wirst.

Kein Geld – kein Studium – keine Zukunft. Als Sams Stipendium ausläuft, sitzt er plötzlich auf dem Trockenen und kann nicht weiterstudieren. Also muss das schnelle Geld her. Nur wie? Nach einem unfreiwilligen Kirchenbesuch hat Sam den perfekten Plan: Christen lieben es zu spenden – warum das Geld nicht abzweigen? Was als kleine Univeranstaltung beginnt, wird bald zum Selbstläufer quer durchs Land. Doch nicht alles läuft nach Plan, denn mit einem haben Sam und seine Freunde nicht gerechnet: Gott.

DVD, 93 Minuten, FSK ab 6 Jahre

Nr. 210.312, €D 14,95*/€A 15,30*/CHF 22.50* | SCM Hänssler



Film- und Buchtipps



Rainer Harter

BRANNT NICHT UNSER HERZ?

Wie die Schönheit Gottes unsere Leidenschaft weckt

Brennt ihr Herz noch für Gott? So richtig? Viele Christen wünschen sich mehr Leidenschaft für ihr Glaubensleben. Sie vermissen das Lebendige in der Beziehung zu Jesus, das Feuer und die Begeisterung. Wenn es Ihnen auch so geht, lädt Rainer Harter, Gründer und Leiter des Gebetshauses Freiburg, Sie dazu ein, ganz neu die Schönheit Gottes zu entdecken. Verschiedene Übungen zeigen, wie das praktisch gehen kann. Lassen Sie sich von der Liebe Gottes ergreifen!

Gebunden, 14 x 21,5 cm, 240 S.

Nr. 226.792, €D 15,95/€A 16,40/CHF 23.90* | SCM R.Brockhaus



Andreas Boppart

UNFERTIG

Jesusunachfolge für Normale

Andreas „Boppi“ Boppart findet, dass immer mehr Christen sich nicht auf das Abenteuer der Nachfolge einlassen, weil sie auf ihre Unfertigkeit sehen – ihre Ecken, Kanten und Schwächen – und sich dadurch ausbremsen lassen. Er ermutigt dazu, ein Ja zur eigenen Begrenztheit und Sündhaftigkeit zu finden, gleichzeitig aber daran festzuhalten, dass Gott im Leben Dinge verändern kann und will – und vor allem auch durch uns! Entspannend und herausfordernd: Jesusnachfolge für Normale!

Gebunden, 14 x 21,5 cm, 240 S.

Nr. 226.723, €D 16,95/€A 17,50/CHF 25.50* | SCM R.Brockhaus



Thomas Härry

VON DER KUNST, ANDERE zu führen

In beinahe allen Institutionen, auch in Kirchen, fehlen gute Führungskräfte. Doch kann man Führen überhaupt lernen? Thomas Härry ist überzeugt: Ja! Der beliebte Autor beleuchtet, wie man auf gute Weise andere leiten und auf sie fördernden Einfluss nehmen kann. Er geht Fragen nach wie: Wie kann man seine eigene Wirksamkeit entwickeln und steigern? Welches sind wichtige Führungsgrundsätze? Ein unverzichtbarer Begleiter für alle, die Leitungsverantwortung haben.

Gebunden, 14 x 21,5 cm, 288 S.

Nr. 226.665, €D 17,95/€A 18,50/CHF 26.90* | SCM R.Brockhaus

